

Resolution

Chancen für mehr Natur an den bayerischen Flüssen nutzen

In der Vergangenheit wurden große Anstrengungen unternommen, um Bäche und Flüsse zu „regulieren“ und für alle möglichen Zwecke nutzbar zu machen. Dadurch ist viel verloren gegangen: Natürliche Lebensräume mit einem großen Reichtum an Pflanzen- und Tierarten; Räume, in denen sich Hochwasser gefahrlos ausbreiten kann; und erlebbare Wildnis, Vielfalt und Schönheit.

Wie der 26. Internationale Donaukongress gezeigt hat, eröffnen sich jedoch mittlerweile zunehmende Chancen für die Renaturierung von Flüssen. Für die Donau ermöglicht es z. B. das Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“, die Wasserstraße zumindest abschnittsweise deutlich naturnäher auszugestalten. Der „Masterplan Lebensraum Bayerische Donau“ des bayerischen Umweltministeriums benennt entlang der Donau und ihrer großen Nebenflüsse 15 „Schlüsselprojekte“, die im Rahmen der europäischen Donaunraum-Strategie die Sicherung und Stärkung der Vielfalt von Lebensräumen und Arten zum Ziel haben.

Vor allem an nicht gestauten Flüssen können wegen der großen Potenziale für die rasche Neuentstehung von Lebensräumen mit geringem Mitteleinsatz große Wirkungen für den Naturschutz erzielt werden. Oft reicht zum Beispiel der Rückbau von Uferversteinerungen, um die eigendynamische Entwicklung vielfältiger und wertvoller neuer Lebensräume anzustoßen. Als Nebeneffekt können dadurch auch Vorteile z. B. für die Wasserqualität und den Hochwasserschutz entstehen.

In der Isarmündung, einem der bedeutendsten Aueschutzgebiete Deutschlands, ermöglicht die im Jahr 2013 gefallene Entscheidung für den „sanften“ Donauausbau den Einstieg in eine umfassende Renaturierung. Damit findet ein langer Planungsweg, beginnend bei einer geplanten Staustufe bei Isarmünd über den Einbau von insgesamt sieben Stützschnellen und bis hin zum Einbau von mehreren Sohlrampen einen Abschluss, der Hoffnung auf eine erhebliche ökologische Verbesserung des Gebietes macht. Das Renaturierungsvorhaben ist in der Region das erste Projekt seit vielen Jahren, mit dem nicht primär nachteilig in die Natur eingegriffen, sondern mit dem vorrangig die „grüne Infrastruktur“ in unserem Raum verbessert werden soll.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 26. Internationalen Donaukongresses begrüßen die Programme und Projekte für mehr Natur an Donau, Isar und an weiteren Flüssen.

Die bestehenden Chancen für Renaturierungen an den Gewässern müssen nunmehr auch genutzt werden: als Wiedergutmachung für frühere Eingriffe; zum Erhalt und zur Stärkung der Reste von ursprünglicher bayerischer Natur; zur Wiederschaffung von vielfältigen Erlebnisräumen; und nicht zuletzt zur Verbesserung des natürlichen Hochwasserschutzes, in Verbindung mit der Zurückgewinnung von mehr Raum für die gefahrlose Ausbreitung von „Breitwasser“ statt Hochwasser. An diesen Zielen und Leitlinien soll sich im übrigen auch der weitere Ausbau der Wasserstraße Donau orientieren.

Wegen der vielfältigen und großen positiven Wirkungen muss die Wiederherstellung und die Verbesserung der „grünen Infrastruktur“ eine ähnliche Mittel- und Personalausstattung erhalten, wie der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Die Umsetzung von Renaturierungsprojekten muss mit mindestens dem politischen Nachdruck verfolgt werden, mit dem bisher z. B. Straßenbauprojekte vorangetrieben wurden.

Niederaltich, den 3.12.2017

(Einstimmig beschlossen, 1 Enthaltung)

Kontakt:

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg
Bauernfeindstraße 23
90471 Nürnberg

Herr Stefan Schäffer

Tel.: 0911 – 81878-10
email: buero.landesvorsitzender@bund-naturschutz.de